



Schon von außen erkennt man deutlich den Baustellen-Zustand am alten Kloster



Sepp Becker

Deutsche und Niederländer kämpfen gemeinsam für den Erhalt

Kloster St. Ludwig vom Zerfall bedroht

03.08.2010

Der junge Berliner Regisseur David Sieveking bringt mit seinem Reportage-Film „David wants to fly“, frischen Wind in eine Angelegenheit, die das deutsch-niederländische Grenzgebiet zwischen Roerdalen (NL) und Wassenberg sowie Wegberg bereits seit Jahrzehnten beschäftigt.

Seit Mai diesen Jahres zeigt er in ausgewählten Kinos seinen Film, der einen vielfältigen Einblick in die Welt der „transzendente Meditation“ (kurz: TM der Maharishi-Bewegung) ermöglicht und wissenswerte Informationen über die TM-Bewegung und die Geschichte des Maharishi Mahesh Yogi gibt. Die besonderen Schauplätze dieses „yogischen Abenteuers“, verbunden mit einer Art der Darstellung, in der Humor und Ironie nicht zu kurz kommen, machen den Film zu einem besonderen Erlebnis.

Vor allem, wenn man sich bewusst macht, das Teile des Films unter anderem im Kloster St. Ludwig in Vlodrop gedreht wurden.

Hier herrscht seit Jahren bereits ein Kampf zwischen den Maharishi-Anhängern und denjenigen Menschen, die das traditionsreiche Gebäude unbedingt schützen und erhalten wollen. „Immerhin handelt es sich bei dem Kloster St. Ludwig um ein Objekt mit einer inzwischen 100-jährigen Geschichte“, erklärt Sepp Becker, Vorsitzender des Wassenberger Heimatvereins und seit Jahren Befürworter des Kloster-Erhaltes. Ob es jedoch möglich ist, wirklich zu erhalten, was inzwischen im Nationalpark „De Meinweg“ nach und nach verfällt, hält der pensionierte Geschichtslehrer allerdings für fragwürdig. Das Unglück begann für ihn 1985 mit dem Verkauf des ehemaligen Klosters an die Maharishi-Bewegung. „Bis 1979 wurde das Kloster als Kolleg-Schule unter anderem von vielen deutschen aus der Region besucht. Weil der Schülernachwuchs fehlte, wurde die Schule schließlich an den niederländischen Staat verkauft.“

Der eigentliche Wunsch, hier eine Polizeischule zu eröffnen, misslang und das Areal wurde an die Stiftung um Maharishi Mahesh Yogi veräußert. „Zu einem Spottpreis wohlgemerkt, der damals schon meinen Vorgänger im Verein, Karl-Heinz Geiser stutzig werden ließ“, erzählt Becker weiter. „Die Maharishi-, Glaubensrichtung‘ wollte hier eine Art Universität aufbauen, was ja eigentlich nichts Schlimmes ist, wenn nicht die 2001 Abriss-Birne gekommen wäre.“ Sepp Becker meint damit das Abriss-Vorhaben der Maharishi-Anhänger, um einen neuen Gebäude-Komplex ihren Ansprüchen entsprechend zu errichten.

Diese wurden allerdings von der Gemeinde Roerdalen gestoppt. Immerhin steht das Gebäude nach wie vor unter Denkmalschutz, darf eigentlich weder zerstört noch verändert werden. Aufforderungen der niederländischen Gemeinde, die zerstörten Teile wieder aufzubauen und den Komplex in Stand zu halten, kommt die Stiftung allerdings nicht nach. Vielmehr wurde von den Maharishi-Anhängern inzwischen bereits Beschwerde eingelegt. Eine endgültige Entscheidung rund um das Kloster St. Ludwig scheint in weiter Ferne.

Eine Bürgerinitiative in den Niederlanden rund um Jos Frijsinger kämpft dennoch weiterhin resolut, kümmert sich um Aufklärungsarbeit und unter anderem die Vorführung des Films von David Sieveking. „Unsere niederländischen Freunde wüssten das Objekt am liebsten wieder in den Händen des Staates. Bei allem Herzblut für das Kloster weiß ich allerdings nicht, ob dies die beste Lösung wäre“, erklärt Sepp Becker seine Intention. Immerhin sei die Instandhaltung eines solch riesigen Objektes immens teuer. Eine sinnvolle Nutzung für St. Ludwig hält er momentan für unwahrscheinlich. „Die Gemeinde würde sich mit einem Rückkauf, wenn dies überhaupt zum Gespräch würde übernehmen. Religiöse haben heute leider eben nicht mehr den Stellenwert, den sie eigentlich bräuchten, um erhalten zu werden. Schade ist nur, dass den Maharishis der nötige Respekt vor einem solchen Ort fehlt. Die Anhänger dieser Glaubensrichtung haben keinerlei Interesse am Erhalt des Klosters und allein

darin liegt das Problem. Wenn Sie den abgerissenen Teil wieder aufbauen würden und vielleicht einen Teil des Klosters für Besucher öffneten, wäre schon viel gewonnen.“

Bis vielleicht ein Umdenken der jetzigen Besitzer stattfindet, kümmert sich der Heimatverein Wassenberg weiter um das Andenken von St. Ludwig. „Zum 100-jährigen Bestehen des Klosters im letzten Jahr haben wir hier in Wassenberg beispielsweise einen Vortrag organisiert. Außerdem finden Wanderungen und Radtouren rund um das Kloster statt. Der Film von David Sieveking wurde ebenfalls hier gezeigt und ist auf tolle Resonanz gestoßen. Neben den Dingen, die öffentlich passieren, pflegen wir natürlich auch ‚hinter den Kulissen‘ weiterhin den Austausch mit unseren Freunden in den Niederlanden, um St. Ludwig nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.“

„David wants to fly" im Kino

Für den Erhalt des Klosters und die Information der Bürger setzen sich auch die Grünen im Kreis Heinsberg ein: Der Kreisverband lädt ein zur Filmvorführung "DAVID WANTS TO FLY" am Mittwoch, den 1. September um 20 Uhr im Gloria-Filmpalast Erkelenz, Aachener Str. 57 mit anschließendem Publikumsgespräch mit dem Filmemacher David Sieveking

Dazu erklären Dr. Ruth Seidl MdL und Rainer Reißmayer, Sprecher des Kreisverbandes: "Für uns Grüne im Kreis Heinsberg hat der Film einen ganz konkreten Bezug. Es geht um die "transzendente Meditation (TM)", die ja derzeit auch im Kloster St. Ludwig von den Maharishi praktiziert wird. Das Kloster, das sich im Besitz der Maharishi-Bewegung befindet, ist ein bedeutendes Kulturgut und akut vom Zerfall bedroht. Im deutsch-niederländischen Grenzgebiet gibt es viele Aktive, die sich für den Erhalt des Klosters St. Ludwig einsetzen, was wir ausdrücklich unterstützen. Der Eintritt beträgt 6,50 Euro.